

Wir messen unsere Arbeit an den Fortschritten beim sozialistischen Aufbau

Die Berichtswahlversammlung der Parteiorganisation beim Rat des Kreises Bitterfeld orientierte die gesamte Parteiorganisation auf die Schwerpunktaufgaben, die beim Aufbau des Sozialismus in unserem Kreisgebiet zu lösen sind. Die Entschließung weist vor allem auf die Erziehungsarbeit hin, die von den Genossen unseres Staatsorgans zu leiten ist, um das Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates schneller durchsetzen zu helfen.

Nicht nur registrieren, sondern verändern

Von der Berichtsversammlung und der Entschließung ausgehend, nahmen die Genossen in den Parteigruppenversammlungen zur Arbeitsweise ihrer Abteilungen Stellung. Dabei kam es z. B. in der Parteigruppe der Plankommission zu einer kritischen Diskussion. Die Genossen schätzten ein, daß die bisherige Plankontrolle nicht richtig sei. Sie bestünde nur darin, den Stand der Planerfüllung aus den Meldungen der Werkleitungen (örtliche Betriebe) zu registrieren und Berichte für den Rat zusammenzustellen. Diese Arbeit mit dem Papier ließe keine Zeit für eine operative Plankontrolle, die darin bestehen muß, den Belegschaften der Betriebe zu helfen, die Pläne zu erfüllen. Infolge des falschen Arbeitsstils wurden einige „Nichterfüller“ von einer Statistik in die andere übernommen. Niemand verspürte den Drang, in diesen Betrieben zusammen mit den Werkleitungen und den gesellschaftlichen Organisationen eine Veränderung herbeizuführen. Sehr richtig erklärte die Parteigruppe der Plankommission, daß das Gesetz eine rasche Wende des Arbeitsstils verlange.

Diese Diskussion gab dem Rat wichtige Hinweise. Er beschloß, im VEB (K) Steinzeugwerke Bitterfeld eine Brigade einzusetzen. Dieser Betrieb, der für die Erfüllung des Bauprogramms bedeutend ist, hatte seine Planziele nicht erreicht. Die Brigade, die sich aus Mitarbeitern der Plankommission und den Abteilungen Finanzen und Aufbau (jetzt Kreisbauamt) zusammensetzte, erhielt den Auftrag, die Ursachen aufzudecken und der Belegschaft den Weg zur Planerfüllung zu weisen.

Die Brigade ließ sich zunächst in einer gemeinsamen Aussprache mit der Werkleitung über die augenblickliche Situation berichten. Dabei waren auch der Sekretär der Parteiorganisation und der BGL-Vorsitzende zugegen. Die Werkleitung erklärte, daß die ungenügende Steigerung der Arbeitsproduktivität, die hohen Bruchverluste, die mangelhafte Leitung des Betriebes usw., in zu niedrigen Tonbeständen, in dem schlechten Zustand der Brennöfen und in fehlenden Investitionsmitteln ihre Ursachen hätten.

Die Werkleitung sprach die Worte objektive Schwierigkeiten nicht aus, aber sie verschanzte sich hinter ihnen; denn sie sagte nichts darüber, was sich im Betrieb durch die eigene Kraft ändern müßte. Der Parteisekretär und der BGL-Vorsitzende erhoben keine Einwände gegen die einseitige Begründung der Nichterfüllung des Planes. Ihnen fehlte der eigene Standpunkt. Sie unterschieden sich nicht von den Parteilosen. Die Genossen in der Brigade schlußfolgerten daraus, daß die Parteiorganisation den Punkt 70 des Statuts (Kontrollrecht der Partei) nicht beachtet hatte. Gerade dieser Abschnitt des Statuts verlangt von den Grundorganisationen, daß sie durch ihren Einfluß in allen Betriebsbereichen die Erfüllung der staatlichen Aufgaben kontrollieren und die Arbeit der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre immer besser entwickeln.